

Zeitschrift für angewandte Chemie

Seite 249—256

Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

11. April 1913

Marktberichte.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenmarkt. Zwar hat die große Anspannung, welche im Januar infolge der durch den Wagenmangel des letzten Herbstes hervorgerufenen Kohlennot herrschte, wesentlich nachgelassen, doch hat sich die außerordentlich günstige Lage des Kohlenmarktes bis jetzt noch im allgemeinen erhalten. Nach dem letzten Berichte des Syndikates hat der Gesamtabatz in Kohle und Briketts im Februar gegen den Vormonat einen kleinen Rückgang erfahren, was nach den großen Anforderungen im Januar leicht erklärlich ist. In Koks dagegen ist eine Steigerung des Absatzes um mehrere Prozente festzustellen. Auch der Monat März wird, nach der angestregten Tätigkeit der Zechen zu schließen, ein ähnliches Bild ergeben. Das Kohlensyndikat scheint aber auch weiter mit dem Andauern der günstigen Konjunktur zu rechnen. Dies ist schon daraus ersichtlich, daß es die Beteiligungsziffer für Kohlen auf dem bisherigen Satz von 105% hat bestehen lassen und für Briketts sogar um 5% erhöht hat. Die Ziffer für Koks mußte dagegen mit Rücksicht auf die vom 1./4. ab steigende Beteiligung (eine ganze Reihe neuer Kokereianlagen wird in Betrieb genommen) um 5% herabgesetzt werden. Die Abschlüsse für das neue Geschäftsjahr sind größtenteils getätigt worden; im allgemeinen wurden die erhöhten Preise ohne Schwierigkeiten bewilligt. Auch die Berichte vom Auslande lauten durchweg recht gut. So konnte in den für die Kohlenindustrie hauptsächlich in Frage kommenden Ländern England, Frankreich und Belgien eine Preiserhöhung durchgesetzt werden, die zum Teil noch erheblich über die vom Syndikat festgesetzte Erhöhung hinausgeht. In Frankreich und Belgien herrscht trotz erhöhter Förderung noch immer Knappheit in Kohlen, so daß man in diesen Ländern, namentlich um den Bedarf an Industriekohlen zu decken, auf den Bezug ausländischer Kohlen angewiesen ist, für welche vor allem der Ruhrkohlenmarkt in Frage kommt. — Besonders stark abgerufen wurden in letzter Zeit Kohlen für industrielle Zwecke. In Koks kohlen, wie überhaupt in Fettfeinkohlen, hat die stürmische Nachfrage etwas nachgelassen. Sehr fest liegt der Markt für Gaskohlen; der Abruf seitens der Gasanstalten war sehr lebhaft und dauert ungeschwächt an, derart, daß vielfach über unzureichende Lieferung geklagt wurde.

Der Koks markt verharret nach wie vor in seiner festen Haltung. Die erzeugten Mengen Gießereikoks wie auch Hochofenkoks werden von den Werken schlank aufgenommen.

Was den Markt in Kokereinebenprodukten anbelangt, so ist eigentlich nur Günstiges zu berichten. Der Absatz in schwefelsaurem Ammoniak, der Anfang dieses Jahres vorübergehend ruhiger geworden war, kann wieder recht lebhaft genannt werden. Der Versand hat zeitweilig größeren Umfang angenommen, und man hofft, nicht nur die Lagerbestände völlig zu räumen, sondern auch die stetig wachsende Erzeugung flott abzusetzen.

Der Versand in Teer ist ebenfalls als recht gut zu bezeichnen. In 90er und 50er Benzol herrscht ebenfalls sehr rege Nachfrage. Die erzeugten Mengen werden zu guten Preisen glatt untergebracht. Teerpech ist andauernd knapp und erzielt daher auch sehr gute Preise. Der Markt in den übrigen Nebenerzeugnissen zeigt sowohl im Inlande wie im Auslande ein festes Gepräge, nennenswerte Preisverschiebungen sind nicht zu verzeichnen. Wth.

Markt künstlicher Düngemittel. Das Geschäft in Düngemitteln war während der Berichtsperiode ziemlich lebhaft, da ja die Hauptkonsumperiode angebrochen ist. Die Abladungen an Salpeter für März werden sehr gering geschätzt, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß die Preise

in der nächsten Zeit weiter anziehen werden. Ganz haben sich die Notierungen während der Berichtsperiode bekanntlich nicht behauptet, doch haben sie zeitweise nur wenig nachgegeben. Da andere Düngemittel verhältnismäßig billiger sind als Salpeter, so haben jene die Aufmerksamkeit der Konsumenten mehr als bisher auf sich gelenkt. Die Abladungen an Salpeter nach Europa werden für den Monat März auf etwa 127 000 t taxiert, während für Amerika mit 36 000 t gerechnet wird. Genaue Angaben liegen im Moment noch nicht vor. Die vergleichenden Zahlen haben im Februar vorigen Jahres 161 000 bzw. 48 000 und im Februar 1911 79 000 bzw. 27 000 t betragen. Hinter den Abladungen des vergangenen Jahres werden die Verschiffungen im März dieses Jahres voraussichtlich stark zurückbleiben. Diesen Umstand werden die Importeure voraussichtlich ausnutzen und auf Preise halten. Der Preis für prompte gewöhnliche Ware stellte sich im Inlande auf 23,50 M per 100 kg inkl. Verpackung loco Hamburg. Auch die Notierungen für Terminlieferung stellten sich am Schluß der Berichtsperiode etwas teurer. Lieferung per Mai notierte 22,25 M und für die Anfangstermine nächsten Jahres bis zu 21,75 M per 100 kg bei gleichen Konditionen. Die Nachfrage nach raffinierter Ware war ziemlich rege, so daß auch hierfür in letzten Tagen etwas höhere Preise verlangt wurden. Die Notierungen für raffinierte Ware sind etwa 1 M per 100 kg teurer als für gewöhnliche Ware. Das Geschäft in schwefelsaurem Ammoniak hat im allgemeinen befriedigt. Die Fabriken haben einen ansehnlichen Teil ihrer Vorräte abgestoßen, ohne daß sich allerdings Aussicht zu höheren Preisen geboten hat. Die Notierungen sind gegen die der vorigen Berichtsperiode unverändert. Für prompte Ware notierten die Fabriken 29 M per 100 kg mit Verpackung ab Fabrik. Die Ablieferungen an Superphosphat waren ziemlich stark, doch sind die Verkäufer mit den erzielten Preisen nicht in allen Fällen zufrieden. Das Geschäft in Knochenmehl ließ zum Teil zu wünschen. Die Notierungen erscheinen Konsumenten vielfach zu hoch, so daß sie sich lieber reserviert verhalten. (Köln, 3./4. 1913.) —m.

Mineralölmarkt in Drohobycz. Infolge des starken Rückganges des Rohölpreises, der von seinem Höchststand um ca. 1,30 K gewichen ist, hat die Haussespekulation ziemlich Verluste erlitten. Dadurch dürfte auch der Umfang des Marktes eine Einengung erfahren haben. Geschäftsstille ist unverändert vorherrschend und der Preis notiert 9,20 bis 9,25 pro Ende April. N.

Aus Handel und Industrie des Auslandes.

Mexiko. Der Staat San Luis Potosi besitzt 3 Schmelzhütten. Die in der gleichnamigen Stadt befindliche produziert Silber, Gold, Blei und Kupfer, hat 12 Öfen, setzt täglich 1000 t Erz durch und beschäftigt, mit Einschluß der Arbeiter in ihrer Mine in San Pedro, 2400 Leute. In Matehuala befindet sich eine Kupferhütte, die täglich 550 t Erz durchsetzt, das sie aus ihren Minen Dolores und Cobriza erhält. Beide Hütten gehören Amerikanern. In Wadley betreibt eine englische Gesellschaft die einzige mexikanische Antimonhütte; das Produkt, ungefähr 4000 t im Jahr, erhalten Cooksons in Newcastle-on-Tyne. Das Erz kommt aus einem schmalen Gürtel, der sich 14 englische Meilen weit nördlich und südlich von Catorce erstreckt und enthält 5—55% metallisches Antimon in Form von Oxyden und Sulfiden. — Außer Silber, dem hauptsächlichsten Produkt, und den anderen erwähnten Metallen werden in dem Staat erhebliche Mengen von Zink (bei Charcas und Salado), Quecksilber (in Venado, Montezuma, Guadalcázar) und Schwefel gewonnen. Die bedeutendste mexikanische

Schwefelmine befindet sich in Cerritos, 25 englische Meilen südlich von Guadalucazar, sie liefert ungefähr 25 t raffinierten Schwefel im Monat. Vor 15 Jahren wurde sie von Amerikanern gekauft und von diesen an eine deutsche Gesellschaft verpachtet. Während 1912 ist sie außer Betrieb geblieben. — Bei Santa Maria, 30 Meilen südöstlich von San Luis Potosi, ist ein Vorkommen von Zinnerz gemutet worden, über dessen Abbau Verhandlungen schweben. (Daily Consular & Trade Reports, Washington, D. C.).

Die Cia. Mexicana de Petroleo El Aguila (Mexican Eagle Oil Co.) wird binnen kurzem 3 englische Meilen östlich von Tampico mit der Errichtung einer Petroleumraffinerie beginnen, deren Kosten auf über 3 Mill. Doll. veranschlagt sind. Die 1. Arbeitseinheit von 12 000 Faß (von 159 l) Tagesverarbeitung soll noch in diesem Jahr betriebsfertig werden; insgesamt wird die Raffinerie 4 solcher Arbeitseinheiten erhalten und damit die größte mexikanische Raffinerie werden. Der mächtige Ölbrunnen dieser von den Pearsons, London, kontrollierten Gesellschaft in dem Potrero del Llanofeld, der eine Tagesergiebigkeit von 110 000 Faß besitzt, ist so verschlossen, daß er im vorigen Jahre nur 15 000 Faß am Tage produziert hat. Auch der Ölbrunnen der Huasteca Petroleum Co., einer Tochtergesellschaft der Mexican Petroleum Co., in dem Juan Casianofeld, dessen Tagesergiebigkeit ungefähr 100 000 Faß beträgt, ist so abgesperrt, daß er täglich nur 28 500 Faß liefert. Daneben besitzt diese Gesellschaft in demselben Feld 8 vollkommen gesperrte Brunnen, die zusammen über 16 000 Faß zu liefern vermögen. Der Grund für die Absperrung liegt in dem Mangel an Transport- und Absatzgelegenheiten. Aus gleichem Grunde sind überhaupt von mehr als 40 Gesellschaften oder Einzelpersonen, die in einem Umkreise von 160 englischen Meilen von Tampico tätig sind, nur sehr wenige wirkliche Produzenten, so daß die vorjährige Produktion, die auf 15,2 Mill. Faß berechnet wird, nur etwa den 6. Teil der gegenwärtig möglichen Produktion ausmacht. Die beiden genannten großen Gesellschaften haben im vorigen Jahre Kontrakte für die Lieferung von insgesamt 60 Mill. Faß (!) abgeschlossen, wovon 25 Mill. Faß für die Verein. Staaten bestimmt sind; die übrige Menge soll in Mexiko selbst verbraucht werden. Der Preis stellt sich durchschnittlich auf 50 Cts. Gold für 1 Faß. Die Entwicklungsfähigkeit der mexikanischen Petroleumindustrie läßt sich noch gar nicht absehen, die Bohrtätigkeit wird ununterbrochen mit andauernden günstigen Erfolgen fortgesetzt.

D.

Hawaii. Dr. E. V. Wilcox, Direktor der Ackerbauversuchsstation, hat von einer Papierfabrik in Boston einen günstigen Bericht über die Verwertbarkeit der Faser von Ananasblättern zur Herstellung von Papier erhalten. Sie eignet sich insbesondere für festes Papier für Isolierungen; für die Gewinnung der Faser läßt sich die für die Sisalfaser benutzte Maschine gebrauchen. 1 t Ananasblätter liefert 70 Pfd. Faser oder 1 Acre (= 0,4 ha) bei einem Ertrage von 14 t Blättern 1000 Pfd. (453,6 kg). Bei einem Gewinn von nur 1 Ct. für 1 Pfd. würde man von dem jetzt unbenutzten Abfallstoff eine Einnahme von 10 Doll. pro Acre erzielen.

Auch über das aus Kukuinüssen erzeugte Öl hat Dr. Wilcox von verschiedenen Firnisfabrikanten günstige Gutachten erhalten. Danach soll sich dieses Öl bedeutend besser als Leinöl für die Firnisfabrikation eignen. Eine Fabrik von Philadelphia hat sich bereit erklärt, jährlich 10 000 Gall. (von 3,785 l) von dem Kukuinöl abzunehmen. (Daily Consular & Trade Reports, Washington, D. C.).

D.

Rumänien. Mit einem Kapital von 12½ Mill. Lei wurde in Bukarest eine neue Bohrgesellschaft zur Ausbeutung der rumänischen Petroleumfelder gegründet. An der Spitze dieses Unternehmens steht die Londoner Bankfirma Ladenburg & Co.

N.

Wien. Gölleschauer Portlandzementfabrik. Das Jahr 1912 weist die größte bisher erreichte Leistungsfähigkeit und Produktionsziffer der Fabrik auf. Auch der Absatz erfuhr eine wesentliche Steigerung, welche allerdings zu Beginn des Herbstes infolge der politischen Lage und deren Rückwirkung auf die wirtschaftlichen Ver-

hältnisse einer plötzlichen Stagnation gewichen ist. Auch der Export hat sich im abgelaufenen Jahre angemessen entwickelt. Die Verkaufspreise weisen eine allerdings nur mäßige Erhöhung auf. Es gelang auch trotz erhöhter Löhne infolge rationellen Betriebes, die Gestehungskosten wesentlich herabzumindern. Die Aussichten des laufenden Jahres dürfen wohl noch nicht als ungünstig bezeichnet werden, obwohl eine Beeinträchtigung der Bautätigkeit durch die voraussichtlich noch anhaltende Geldteuerung zu besorgen ist. Dagegen lassen sich über das Jahr 1913 hinaus, falls nicht eine Erneuerung der Vereinbarungen zustande kommt, die Aussichten nur als höchst unsicher bezeichnen. Doch liegt in dem engen Zusammenschluß der mährisch-schlesisch-galizischen Fabriken, zu denen auch die Gesellschaft gehört, auch für den Fall der Auflösung der Gesamtorganisation eine gewisse Stabilisierung der Verhältnisse im unmittelbaren Absatzgebiet dieser Fabriken immerhin im Bereiche der Möglichkeit. Reingewinn 579 401 K. Dividende 12%. Vortrag 162 894 K.

N.

Österr. Portlandzementfabriks-A.-G. Vom Kommerzialrat Gustav Josephy wurde die 26. ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft abgehalten. Während das abgelaufene Geschäftsjahr bis Ende August 1912 günstige Absatzverhältnisse aufwies, trat im letzten Quartal infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Depression, welche sich insbesondere im Baugewerbe geltend machte, ein Rückschlag in den Absatzverhältnissen, insbesondere in Galizien, ein. Infolge der weiteren Verbilligung der Produktionskosten ist es jedoch gelungen, ein höheres Erträgnis als dasjenige des Vorjahres zu erzielen. Dividende 69 K.

N.

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Zur Lage der Zündholzindustrie. Die Schwierigkeiten, mit denen die Zündholzindustrie in den letzten Jahren zu kämpfen hatte, sind im allgemeinen bekannt und an dieser Stelle schon öfter besprochen worden (vgl. S. 138, sowie in früheren Jahrgängen bei den Abschlüssen der in Betracht kommenden Firmen). Eine gewisse Linderung dieser Notlage brachte die staatliche Zwangskontingentierung, indessen hat sie noch nicht alle Schäden ausgleichen können, die durch das Zündwarensteuergesetz der Industrie geschlagen wurden. Gerade in die Zeit der Zwangskontingentierung fallen die meisten Zahlungseinstellungen ältester und angesehenster Betriebe. Das ist erklärlich, denn wenn ein Betrieb plötzlich unter die Hälfte seiner Erzeugungsmöglichkeit gedrückt wird, ohne die Möglichkeit zu finden, seine Handlungskosten nennenswert zu verringern, wenn weiter im Rahmen des staatlichen Zwangskontingents von 45% noch so umfassende Vorräte vorhanden sind, daß in absehbarer Zeit an eine Erhöhung des Kontingents nicht gedacht werden kann, sind Verluste trotz aller Vorsicht unvermeidlich. Zu den vielen Sorgen, die seit geraumer Zeit auf der Zündholzindustrie lasten, hat sich in jüngster Zeit eine neue zugesellt: der Mangel an Espenholz. Die Zündholzindustrie ist mit verschwindender Ausnahme auf den Bezug dieses Holzes aus Rußland angewiesen, da Deutschland leider wenig Espenholz (*Populus tremula*) zieht, obgleich sich die Zitterpappel sowohl in reinen als auch in mit Birken und Erlen gemischten Beständen auch bei uns prächtig entwickelt und ob ihres sehr weichen, leichten und gut spaltbaren Holzes hoch im Preise steht. Der Vorrat an geschlagenem Espenholz ist aber in Rußland sehr zurückgegangen, einmal waren die letzten Winter für die Fällung und den Transport ungünstig, sodann aber ist die Nachfrage durch englischen und skandinavischen Bedarf stark gestiegen, so daß die Preise für Espenholz eine Steigerung von nie gekannter Höhe erfahren haben. Prompte Ware ist nur in ganz geringer Menge zur Stelle und man verlangt gegen die regulären Preise früherer Jahre nahezu 100% Aufschlag. Dabei sind die Fabriken ganz auf den guten Willen der russischen Lieferanten angewiesen, die leider überaus unregelmäßig liefern. Bei den meisten Fabriken besteht bereits ein derartiger Mangel an Espenholz, daß aus diesem Grunde Betriebseinschränkungen vorgenommen

werden mußten, vor allem in Mittel- und Westdeutschland. Das war natürlich nur möglich, weil der Verbrauch an Zündwaren immer noch nicht eine durchgreifende Steigerung erkennen läßt, die es auch dem Großhandel ermöglicht, weiterhin Zurückhaltung zu üben, um auf die Verkaufspreise einzuwirken. Daher kann die Lage der Zündholzindustrie nicht als rosig bezeichnet werden, weil den stark gestiegenen Selbstkosten nicht die Möglichkeit gegenübersteht, die Verkaufspreise entsprechend zu erhöhen. G.

Industrie der Steine und Erden.

Porzellanfabrik Waldsassen Bareuther & Co. A.-G., Waldsassen. Reingewinn 278 734 (244 975) M. Dividende 14 (13)% auf 1,30 Mill. M Aktienkapital. Durch neue Zuweisung erhöhen sich die Reserven auf 125 326 (88 819) M. *dn.*

Die 1911 sanierte **Portland-Zementfabrik A.-G. in Walbeck** (Kreis Gardelegen) verteilt nach 143 779 (130 143) M Abschreibungen aus 128 865 M Reingewinn 6% Dividende auf 1,50 Mill. M Kapital. Im Vorjahre wurde die Unterbilanz durch 1 Mill. M zur Verfügung gestellte Aktien gedeckt. *ar.*

Portland-Zementwerk Schwanebeck, A.-G. in Schwanebeck. Nach 107 204 (95 986) M Abschreibungen und Kursverlusten sowie einschließlich 19 389 (21 479) M Vortrag Reingewinn 135 400 (24 241) M. Dividende 7 (0)% = 80 500 M. Vortrag 20 821 M. Der Absatz nach dem Berliner und dem mitteldeutschen Gebiet entsprach nicht den Erwartungen, jedoch war es möglich, diesen Ausfall durch verstärkte Ausfuhrlieferungen auszugleichen. Zur Erweiterung des Betriebes wurde Mitte 1912 der Neubau einer Drehofenanlage beschlossen. Die hierfür erforderlichen Geldmittel sind von befreundeten Banken zur Verfügung gestellt worden. Der Neubau ist so weit vorgeschritten, daß man Anfang Juli d. J. den Betrieb aufzunehmen hofft. *ar.*

„Adler“ Deutsche Portland-Zementfabrik A.-G., Berlin. Die Versandzahlen in Berlin blieben infolge des Darniederliegens der Privatbautätigkeit erheblich hinter den vorjährigen zurück. Nur die staatliche und kommunale Bautätigkeit hielt sich im Vorjahrsrahmen. Infolge der besseren Preise ergab sich aber ein günstigeres Resultat. Die in 1911 als Preiskonvention gegründete „Zementzentrale Berlin G. m. b. H.“ hat Anfang 1912 ihre Tätigkeit begonnen. Das Zossener Werk, auf das in 1911 150 000 M extra abgeschrieben worden sind, wurde vorläufig stillgelegt und auch in Rüdersdorf konnte bis 1./10. die Fabrikation nur mit Einschränkung betrieben werden. Betriebsgewinn 1 785 332 M (i. V. bei 5 932 240 M Fabrikationsertrag Betriebsunkosten von 5 053 442 M). Dividende 6% auf 5,50 Mill. M Kapital. Der im Anschluß an das Vorgehen der Firma August Thyssen erneuerte Kalklieferungsvertrag mit der Kgl. Berginspektion in Rüdersdorf, der am 1./1. 1914 in Kraft tritt, sichert der Gesellschaft erheblich billigere Rohmaterialien. Die von Thyssen geplante Rüdersdorfer Zementfabrik darf vertragsgemäß den Betrieb vor diesem Termin nicht aufnehmen und muß unter gewissen Bedingungen der Zementzentrale beitreten. Die Adler-Gesellschaft bemüht sich, diesen Anschluß herbeizuführen, der Erfolg hängt aber von der Zustimmung sämtlicher am Berliner Markt beteiligten Firmen ab. Die Aussichten für das laufende Jahr sind günstig. *dn.*

Stettiner Chamotte-Fabrik A.-G. (vormals Didier). Gewinn 2 031 381 (2 358 947) M. Dividende 12 (14)%. Vortrag 72 912 (31 100) M. Der Mindergewinn bei erhöhtem Umsatz erklärt sich aus dem Fortfall des vorjährigen Beitrages der Berlin-Anhaltischen Maschinenfabrik in der Höhe von 180 000 M, ferner von 139 000 M mehr Zinsen, sowie aus höheren Gehältern, Löhnen und Materialkosten. Der Auftragsbestand ist gegen das Vorjahr erheblich höher. Die für Erweiterungsbauten und Betriebszwecke geplante Kapitalerhöhung ist mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Geldverhältnisse aufgegeben worden. *dn.*

Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und chemische Industrie, Friedrichsfeld (Baden). Die Gesellschaft war flott beschäftigt, bis im Mai ein trotz zugestandener Lohnerhöhungen ausgebrochener Arbeiterstreik den

Betrieb für fast zwei Monate in der Hauptsaison ruhen ließ. Dadurch ging ein Teil der Aufträge an die Konkurrenz verloren, und nach Beendigung des Streiks kam die Gesellschaft nur allmählich wieder in vollen Betrieb. Trotzdem war der Umsatz, da die zwei neuen Brennöfen und die neue Rohrpresse eine Produktionssteigerung ermöglichten, annähernd dem Vorjahre gleich. Dabei waren die Preise besser. Nach 174 199 (186 286) M Abschreibungen Reingewinn 450 521 (492 411) M. Dividende wieder 16% auf 2,50 Mill. M Kapital. Vortrag 14 521 (6411) M, wobei eine Dotierung der Spezialreserve (i. V. 50 000 M) diesmal unterbleibt. *ar.*

Ludwig Wessel, A.-G. für Porzellan- und Steingutfabrikation in Bonn. Nach 90 256 (90 575) M Abschreibungen sowie zuzüglich 10 405 (2618) M Vortrag Reingewinn 111 908 (121 431) M. Dividende wieder 3%. Vortrag 6663. Im Vorjahr wurden außerdem aus dem Reingewinn 3200 M der Talonsteuer-Rücklage überwiesen; in diesem Jahr ist derselbe Betrag vorweg hierfür abgesetzt worden. Die von der im Berichtsjahr erstmals in Wirkung tretenden Vereinigung deutscher Steingutfabriken festgesetzten Mindestpreise haben sich trotz der strafferen Organisation der Vereinigung und trotz der in Übertretungsfällen verhängten hohen Strafen für einen großen Teil der Stapelerzeugnisse nicht halten lassen, hauptsächlich wohl infolge der den deutschen Markt belastenden Übererzeugung. Diese Verhältnisse haben der Steingutindustrie schwere Schäden gebracht, und es ist noch nicht abzusehen, wenn und wie eine Besserung angebahnt werden könne. *ar.*

Verschiedene Industriezweige.

Oberschlesische Kokswerke und chemische Fabriken A.-G. in Berlin. Nach 500 000 M (wie i. V.) Abschreibungen aus 3 242 529 (2 622 487) M Reingewinn Dividende 15 (12)% bei 243 061 (314 721) M Vortrag. Erzeugung und Absatz übertrafen noch die vorjährigen Höchstzahlen. Der Benzolabsatz stieg besonders. Die Beziehungen zum preussischen Bergfiskus (Kokskohlen-Lieferant) und andererseits zur Hauptabnehmerin von Koks, der Laurahütte, haben durch Abschluß neuer langdauernder Verträge eine Festigung und Sicherung auf absehbare Zeit erfahren. Die amerikanische Koksofenbau-Beteiligung ist abgestoßen und völlig abgeschrieben. Auf die 2 Mill. K Aktien der Österreichischen Berg- und Hüttenwerksgesellschaft wurden 13% Dividende aus 1911 verrechnet. Für 1912 sind 16% zu erwarten. Der Aktienkurs derselben stieg beträchtlich und damit erheblich über den Buchwert. *dn.*

Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken, Berlin. Die vier Fabriken waren anfangs gut beschäftigt; dann wirkte der nasse Sommer ungünstig auf das Schlauchgeschäft; später hatten die politischen Ereignisse und die Geldversteifung einen Umsatzrückgang zur Folge. Da die Stapelartikel einem immer schärferen Preisdruck unterlagen, hat sich die Gesellschaft mehr der Fabrikation von Spezialartikeln zugewandt. Reingewinn inklusive Vortrag 468 114 (456 146) M. Dividende wieder 9% = 315 000 M, Vortrag 61 722 (50 395) M. Für das laufende Jahr fehlt die sonst um diese Jahreszeit übliche Nachfrage; infolge der politischen Verhältnisse ist der Geschäftsgang recht still. *dn.*

Deutsche Linoleum- und Wachstuch-Co. Dividende 5 (10)%. Dabei sinkt der Vortrag auf 56 951 (198 295) M. Abschreibungen 186 163 (193 649) M. *dn.*

Simoniussche Cellulosefabriken A.-G. in Wangen (Algäu). Reingewinn 356 191 (250 667) M. Dividende wieder 6%. Die beiden Cellulosefabriken waren das ganze Jahr hindurch gut beschäftigt, so daß die Erzeugung auf 23 938 540 (15 389 240) kg lufttrocken gebracht werden konnte, obwohl, hauptsächlich infolge stark verspäteter Ablieferung eines neuen großen Dampfkessels in Kehlheim noch nicht die volle Erzeugung erzielt wurde. Wenn gleichwohl das Ergebnis dieser Abteilung kaum merklich vom vorjährigen abweiche, so sei das auf die außerordentliche Verteuerung des Holzes, der Kohlen und sonstigen Bedarfsartikel, sowie der Steigerung der Löhne und sozialen Lasten zurückzuführen. In das neue Jahr ist die Gesellschaft mit Aufträgen zu etwas erhöhten Verkaufspreisen reichlich versehen, eingetreten. Papiererzeugung 14 946 755 (12 961 669) kg. *ar.*

Personal- und Hochschulnachrichten.

Fabrikdirektor Friedrich Müller in Wiesbaden, früher langjähriger Direktor der Kröllwitzer Zellstoff- und Papierfabrik ist als Professor des Papieringenieurwesens an die Technische Hochschule in Darmstadt berufen worden und wird zu Beginn dieses Sommersemesters seine neue Tätigkeit aufnehmen. Da es nicht gelang, für den verstorbenen Geheimen Baurat Dr.-Ing. Pfarrer einen Nachfolger zu finden, der, wie es diesem beschieden war, sowohl das Gebiet des Papieringenieurwesens als auch das der Wasserkraftmaschinen beherrschte, so mußte das bisher vereinigte Gebiet geteilt werden.

Dr. Hermann Zahn, Privatdozent an der Universität in Kiel, ist der Titel Professor verliehen worden.

Dipl.-Ing. Willibald Vacherot, Direktor der städtischen Betriebswerke Döbeln, ist als Direktor des Gas- und Elektrizitätswerkes nach Herne in Westfalen berufen worden.

Prof. Dr. Wolpert, Mitglied der Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung in Berlin, ist auf eigenes Ersuchen verabschiedet worden.

Gestorben sind: Geh. Kommerzienrat J. N. Heidemann, Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Sprengstoff-A.-G. Hamburg. — Carl Howeg, Betriebsassistent der Zuckerfabrik Nakel, am 30./3. im Alter von 46 Jahren. — Direktor Fidelis Nerz, der fast 27 Jahre der Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert & Co. und der Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. angehört und deren Nürnberger Werke geleitet hatte, in Nürnberg.

Bücherbesprechungen.

Handbuch der Kalibergwerke, Salinen- und Tiefbohrunternehmungen. Jahrg. 1913. Verlag der Kuxen-Zeitung. Berlin C 2. Preis M 12,—

Die neue Ausgabe des bekannten Informationswerkes, das während seines langjährigen Bestehens eine stets wachsende Verbreitung in Interessentenkreisen gefunden hat, ist neu erschienen. Die Anlage des Buches ist die alte geblieben. Was von jeher seinen Vorzug gebildet hat, die große Aktualität und Vollständigkeit, ist auch an der neuen Auflage zu erkennen. Alle wichtigen Ereignisse, die während des Druckes eintraten, wurden bis in die letzten Tage im Nachtrag berücksichtigt. Das Buch ist unentbehrlich für den Gewerken, Aktionär, Bankier und Kapitalisten, den Volkswirtschaftler, für Juristen, Handelskammern, Archive, Behörden, wie überhaupt für jeden, der über die Verhältnisse in der Kali-, Salinen- und Tiefbohrindustrie ein objektives Bild zu erhalten wünscht. dn. [BB. 27.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914. Das Gelände dieser Weltausstellung, das sich am Fuße des Völkerschlachtdenkmal ausbreitet, umfaßt eine Fläche von 400 000 qm, ist also noch etwa 60 000 qm größer als das Gelände der vergangenen Dresdener Hygiene-Ausstellung. Von monumentaler Ausdehnung ist die Haupthalle, die allein 20 000 qm umfaßt. Hier wird die gesamte Industrie des Buchgewerbes und der Graphik, und alles was mit ihr im Zusammenhang steht, in einer umfassenden, lückenlosen Schau vorgeführt werden, und zwar so, daß sich ein lebendiger Organismus vor dem Besucher entfaltet, daß er in das Innere der technischen Vorgänge eindringen kann und die verschiedenen Erzeugnisse werden und entstehen sieht. Das Ausland, das gerade in der buchgewerblichen und graphischen Industrie hervorragende Leistungen aufzuweisen hat, wird ebenfalls fast vollzählig erscheinen. Die fremden Nationen werden zum Teil eigene Pavillons aufführen. Die Dauer der Ausstellung ist zunächst auf 6 Monate festgesetzt, und zwar vom Mai bis Oktober 1914. In dieser Zeit werden eine große Zahl von Verbänden und Korporationen aller Richtungen ihre Kongresse auf der

Buchgewerbeausstellung abhalten. Für alle diese Verbände wird die von dem Kulturhistoriker Geheimrat Lamprecht geleitete Kulturhistorische Abteilung, die in einer großen „Halle der Kultur“ untergebracht ist, von bedeutendem Interesse sein. Die Ausstellung wird als große Sondergruppe eine Ausstellung der Reichsdruckerei bringen. Neben anderen Behörden werden sich die Bayrischen Bibliotheken, und zwar voraussichtlich die Kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München, die Universitätsbibliotheken München, Würzburg und Erlangen, die Kgl. Bibliothek in Bamberg und die Staats-(Kreis- und Stadt-)bibliothek in Augsburg beteiligen.

VI. Verbandstag des Verbandes geprüfter Nahrungsmittelchemiker, 13./4. in Köln a. Rh.

Auf der umfangreichen Tagesordnung stehen u. a.: Bericht des Vorsitzenden Dr. Nottbohm, Hamburg, über das Verbandsjahr 1912/1913; die Handhabung des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 20./12. 1911 an den Untersuchungsämtern (Dr. Dörr, Hamburg); unsere wichtigsten Aufgaben für die Zukunft (Dr. Seiler, Trier); das Für und Wider der Leitsätze zur Laborantenfrage (Dr. Spieß, Trier, Dr. Reuchlin, Berlin).

Deutsch-Französischer Verein zur Förderung des internationalen Reisewesens.

Unter diesem Namen wurde kürzlich in Berlin ein Verein gegründet, der sich zur Aufgabe gestellt hat, das internationale Reisewesen zu fördern. Als erste Veranstaltung organisiert der Verein zu Pfingsten eine einwöchige Sonderreise nach Paris. Auskunft erteilt der Vorsitzende G. Louvri r, Berlin-Charlottenburg, Kaiserdamm 17.

Verein der Spiritusfabrikanten in Deutschland.

61. ordentl. Generalvers., Berlin, 21./2. 1913.

Der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer von Oppenfeld, Reinfeld, begrüßte die Anwesenden und wies dann darauf hin, daß bei den letztwöchentlichen Tagungen der großen offiziellen Vertretungen der Preußischen und Deutschen Landwirtschaft in diesem Jahre zwei Themen im Mittelpunkt der Erörterungen standen, nämlich die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion auf den verschiedenen Gebieten in den vergangenen 25 Jahren und zweitens die Maßnahmen zu einer weiteren landwirtschaftlichen Produktionssteigerung für die Zukunft. Er betont dann den Einfluß der landwirtschaftlichen Produktion, und zwar besonders des Kartoffelbaues; sind doch die Brennereien, die Stärkefabrikation und die Kartoffeltrocknung die glänzendsten Abnehmer für den industriellen Maschinenbau.

Dr. Hayduck, Berlin, erstattet sodann den Jahres- und Kassenbericht.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Max Delbrück, Berlin, erstattet sodann den Bericht über die Arbeiten des vergangenen Jahres.

Zunächst gibt der Vortr. eine Gegenüberstellung der Produktion an Brotgetreide und Hackfrüchten; letztere werden in Deutschland in einer um 2 000 000 t die Brotgetreide übersteigenden Ernte produziert. Auf Trockensubstanz berechnet, ernten wir jährlich an Brotgetreide — Roggen und Weizen — 4 000 000 t, an Hackfrüchten — Zuckerrüben und Kartoffeln — 14,4 Mill. Tonnen. Pro Kopf der Bevölkerung haben wir an Brot- und Hackfrüchten zusammen 4,1 dz Nahrungsmittel zur Verfügung gegenüber Frankreich mit 3,2, Rußland mit 3,6 und England mit 0,5 dz. Im Bau der Hackfrüchte liegt aber auch eine große Gefahr, da diese nicht so haltbar sind wie die Körnerfrüchte. Die Zuckerrübe findet ihren Weg leicht und schnell in eine einzige Industrie, die Zuckerindustrie, deren ganzes Bestreben darauf hingeht, die Verarbeitung zu beschleunigen. Bei den Kartoffeln nimmt aber nur durchschnittlich 10% der Gesamternte den Weg in die Industrie, und daher kommt die ausschlaggebende Bedeutung der kartoffelverarbeitenden Industrien, wenn es sich darum handelt, Überschüsse zu beseitigen oder vor dem Verderben zu retten. Trotz der großen Produktionssteigerung an Kartoffeln ist der Verbrauch in den Industrien verhältnismäßig

in geringem Maße erhöht. Es hat dies seinen Grund in der Einengung des Brennereigewerbes durch die Gesetzgebung. Auch der Konsum ist stark heruntergegangen. Der Trinkspirituskonsum betrug vor 25 Jahren 6,4 l pro Kopf, jetzt nur noch 3,1 und darunter, ist also über die Hälfte gesunken. Eine Erholung brachte der Absatz an technischem Spiritus, er stieg von 0,31 pro Kopf auf 2,3 l. Für die Stärkeindustrie haben wir keine genügende Statistik, wir können nur sehen, wie die Stärkezucker- und Stärkesirupfabrikation sich entwickelt hat. Hier ist der Konsum von 0,5 kg auf 1,1 kg pro Kopf gestiegen. Eine weitere Entwicklung ist noch möglich, wenn man den Stärkezucker nicht mehr als Surrogat ansehen wird.

In Deutschland haben wir 6500 kartoffelverarbeitende Betriebe gegenüber 341 zuckerrübenverarbeitenden Betrieben. Geheimrat Delbrück verweist auf die bei der letzten Tagung des Preußischen Ökonomiekollegiums und Deutschen Landwirtschaftsrates angenommene Resolution, daß wegen der großen Bedeutung des Kartoffelbaues und des Hackfruchtbaues der Konservierung eine große Sorgfalt gewidmet werden müsse. Und zwar wird die Aufstellung von Allestrocknern gefordert. Die Kartoffeltrocknerei kann auf die Kartoffelkrauttrocknung ausgedehnt werden, und wenn es nur gelänge, ein Viertel des Krautes zu trocknen, so würde dies jährlich schon 150 Mill. Mark ausmachen. In der ernährungsphysiologischen Abteilung des Institutes für Gärungsgewerbe ist nachgewiesen worden, daß das Kartoffelkraut, passend geerntet und getrocknet, den Wert von gutem Wiesenheu hat. Der Vortr. streift dann die Bereitung von Sauerfutter, bei der man jetzt die Säuerung in ganz bestimmter Weise leitet. Hier war das Brennereigewerbe vorbildlich, denn überall wird das Hefegut mit speziellen reingezüchteten Bacillen angesäuert. Im Jahre 1912 sind nicht weniger als 9809 solcher Milchsäurepilzkulturen vom Institut abgegeben worden. Sie gehen in die Kartoffelbrennerei, die Getreidebrennerei, die Hefefabrikation, aber auch in eine besondere Industrie, in die Milchsäurefabrikation. Das ist eine chemische Industrie geworden, die sich desselben Säuerungspilzes bedient wie die Brennerei, die Säure aber nachher als solche gewinnt und auf den Markt bringt. Das Neue ist, daß man für die Einsäuerung von Futtermitteln in jedem einzelnen Falle solche Bacillen wählen muß, die den Temperaturen entsprechen, unter denen man arbeiten muß. Wenn man also in sich erwärmenden Futtermitteln Sauerfutter bereitet, muß man den Warmmilchsäurebacillus nehmen, bei kühlen Temperaturen den Kaltmilchsäurebacillus. Diese Bewegung geht von Untersuchungen aus, die im Pasteurinstitut in Frankreich vorgenommen wurden. Auch in Deutschland wird man so vorgehen und die Rübenschnitzel in der Weise einsäuern, daß sie mit bestimmten geeigneten Bacillen geimpft werden. Wir haben solche Bacillen bei der Einsäuerung von Kartoffeln bei uns gefunden und werden versuchen, sie jetzt auch in die Praxis einzuführen. Das ist ja doch das einzige Mittel, wirklich große Massen von Kartoffeln vor dem Verderben zu retten, daß man sie in Gruben einsäuert, und daß nicht allmählich, sondern daß sofort die Säuerung eintritt, und diese Säuerung tritt ein, wenn eine bestimmte ausreichende Saat gegeben wird. Die großen Verluste, die Märcker seinerzeit festgestellt hat bei den Versuchen über die Einsäuerung von Rübenschnitzeln, die schließlich die Schnitzeltrocknerei hervorbrachten, waren auf wilde Säuerung zurückzuführen. Diese wilde Säuerung besteht darin, daß andere Bacillen arbeiten, die nicht bloß Säure erzeugen, sondern erhebliche Mengen von Kohlensäure und Wasserstoff. Das sind Substanzverzehrer, während die Milchsäurebacillen nur Zucker und andere chemische Substanzen in Milchsäure überführen, ohne daß sich der Nährwertgehalt überhaupt ändert, er bleibt, abgesehen von geringen Wärmesäuerungsverlusten, ganz genau derselbe. So behaupten die Franzosen auch, sie hätten erreicht, daß beim Einsäuern der Rübenschnitzel nach diesem Verfahren statt früher bis zu 70% jetzt nur noch 7% Verluste zu verzeichnen sind. Es ist das also eine wichtige und bedeutungsvolle Frage, die geprüft und geklärt werden muß.

Der Vortr. erwähnt dann die Arbeiten der Kartoffelkulturstation. Der Stärkegehalt war im allgemeinen 1%

niedriger, an anderen Stellen werden noch größere Unterschiede angegeben. Es sind Untersuchungen ausgeführt worden über die Stickstoffansammlung in der Kartoffel und über Kalidüngung; diese Arbeiten machen wahrscheinlich eine Veränderung der Märckerschen Kartoffeltabellen notwendig, die nach Hoffmanns Untersuchungen nicht mehr ganz zutreffen. Wenn auch der Gehalt an Stärkemehl derselbe bleibt, so wird doch der Trockengehalt und das Verhältnis von Stärkemehl zu Trockensubstanz ein anderes werden. Zur Prüfung durch vergleichende Untersuchungen ist eine Kommission eingesetzt worden, die wohl noch im Laufe des Jahres zu einem Ergebnis kommen wird.

Geheimrat Delbrück erwähnt dann die rege Revisionstätigkeit, es wurden 365 Betriebe besucht. Nachdem er die Verhältnisse der Schule gestreift hat, geht er auf die Einrichtungen der Brennerei über und erwähnt, daß die Anwendung von Deckeln auf den Gärbottichen einen immer weiteren Umfang annimmt. Es breiten sich die eisernen Bottiche immer mehr aus, und sie werden mit Kohlensäurewäschern versehen, wodurch die Ausbeute gesteigert wird. Dr. Foth hat bei seiner Amerikareise die erste große Holzspiritusfabrik im Betrieb gesehen und ist der Ansicht, daß der Betrieb gärungstechnisch nicht auf der Höhe ist, aber möglicherweise in die Höhe gebracht werden kann. Die Kosten des Betriebes seien aber so erheblich, daß bis auf weiteres auf eine Übertragung nach Deutschland nicht zu rechnen ist.

Geheimrat Delbrück geht dann zu den Arbeiten auf dem Gebiete der Fütterung über. Es wurden Versuche mit Kartoffelfütterung und Hefefütterung durchgeführt, und die Hefe hat sich als gleichwertig mit Fleischmehl erwiesen. Vortr. ist der festen Überzeugung, daß die Schlempe ihren Hauptwert dem Gehalte an abgekochter Hefe verdankt. Neu eingerichtet ist am Institut für Gärungsgewerbe die Futterberatung durch Dr. med. ved. Paechtnr. Sodann streift Geheimrat Delbrück noch die Abteilung für Essigfabrikation, die in lebhafter Tätigkeit und Entwicklung begriffen ist. Es sei darauf verwiesen, daß die Essigindustrie auch eine Entwicklung nötig hat, denn die Ausbeuten, die bisher erzielt wurden, entsprechen nicht dem, was man verlangen kann und muß. Man kam dazu, der Schnellarbeit nachzugehen, weil der Spiritus früher billig war; jetzt ist er teurer geworden, und es muß auf Ausbeute gearbeitet werden. Es ist auch gelungen, die Essigfabrik auf Reinzucht zu stellen. Seit 10 Jahren wird daran gearbeitet, immer wieder traten Mißerfolge ein, jetzt kann man die ausgedämpften Essigständer mit einer Reinzucht beschicken, und schon am nächsten Tage beginnt die Erwärmung, und der Ständer fängt an zu arbeiten, die Essigbildung aus Alkohol schreitet vor.

Auf dem Gebiete der technischen Verwendung von Spiritus sei auf den großen Erfolg der Grallampe verwiesen, nicht nur, daß man pro Stunde weniger Spiritus als Petroleum verbrennt, ist jetzt auch die Lichteinheit trotz der hohen Spirituspreise billiger als beim Petroleumlicht. In der Abteilung für Branntwein- und Likörfabrikation ist die Zahl der Analysen gegen das Vorjahr gestiegen von 179 auf 218. Wichtig ist die Untersuchung von über 2000 Trinkbranntweinproben aus dem ganzen Lande. Es zeigte sich, daß der Branntwein ein absolut einwandfreies Material war, daß aber der Gehalt des Trinkbranntweines immer weiter im Rückgang begriffen ist. Auch die Kartoffelbranntweinproben zeigten sich als durchaus rein, es wird doch in der Hauptsache nicht Rohspiritus, sondern fuselfreier Sprit verwendet. Versuche, die Dr. Duntze ausgeführt hat, zeigten, daß reiner Kartoffelbranntwein von 45% bei Lagerung in besonders behandelten Fässern in ein ganz edles, whiskyähnliches, fast kognakähnliches Getränk übergeht. Die Erklärung hierfür ist nicht ganz einfach. Eine Erklärung ist die, daß die Stoffe, die bei der Ankohlung der Fässer entstehen, in Wechselwirkung mit dem Alkohol treten. Man kann annehmen, daß durch die Faßwandungen Luft in die Fässer diffundiert, und daß dann eine Mitwirkung der Luft vorhanden ist, die zu einer gewissen Oxydation und Ätherbildung führt und so das gute Aroma hervorbringt. Die Veredlung findet niemals in

Flaschen statt, nur in Gefäßen aus Eichenholz." Hierbei wurde auch die Beobachtung gemacht, daß der Alkoholgehalt zunimmt. Das Wasser geht durch die Faßwände hindurch, der Alkohol nicht. Wie Dr. Heinzelmann fand, ist ein analoger Fall bekannt; wenn früher die Apotheker starken Alkohol machen wollten, dann füllten sie ihn in eine Schweinsblase, nach einiger Zeit ist der Alkohol stärker geworden. Zum Schluß weist Geheimrat Delbrück noch darauf hin, daß vor 40 Jahren, am 19./2. 1873, der Geburtstag der neuen Technologie des Brennererwerbes war; denn an diesem Tage hielt Henze seinen Vortrag über die Erfindung des Henzedämpfers.

Reg.-Rat Kretsch, Berlin, berichtete sodann über die wirtschaftliche Lage des Gewerbes.

Das Brennjahr 1911/12 war ein durchaus ungünstiges. Die Brenner erhielten einen Verwertungspreis von 52 M 2,22 Pf. pro Hektoliter, der im Hinblick auf die hohen Kartoffelpreise recht geringfügig ist. Der Vortr. erörtert die Gründe der schlechten Geschäftsjahre. Das laufende Geschäftsjahr hat nach der amtlichen Statistik die größte Kartoffelernte gebracht, die je in Deutschland erzielt wurde, nämlich über 50,2 Mill. Tonnen. Aber im Osten war die Kartoffelernte durchaus nur eine Mittelernte, und der Stärkegehalt ist sehr erheblich hinter dem der Vorjahre zurückgeblieben, und es kommt ein Rückgang des Stärkegehaltes um 2,6% schon einem Minderertrag von 13% gleich. Die Erzeugung von Spiritus im laufenden Brennjahre ist bisher infolge der Kartoffelfäulnis recht stark gewesen. Sie betrug von Oktober bis einschließlich Dezember 1912 im Deutschen Reiche zusammen 124,32½ Mill. Liter gegen 93,68½ Mill. Liter im gleichen Zeitraume 1911. Da auch der Januar eine Mehrerzeugung von über 8 Mill. gebracht hat, so beträgt der Überschuß gegen das Vorjahr bereits rund 40 Mill. Die Bestände zu Beginn des Brennjahres waren nur knapp, sie betrugen 38 Mill. Liter. Es wird im laufenden Geschäftsjahre mit einer Gesamterzeugung von 3 680 000 hl gerechnet. Der Absatz an Trinkbranntwein wird auf 1 960 000 hl veranschlagt, der Verbrauch an vergälltem Branntwein auf 1 660 000 hl, davon vollständig vergällt 1 300 000 hl. Nach den weiteren Schätzungen werden am 1./11. 1913, dem Zeitpunkte, an dem die Bestände am niedrigsten zu sein pflegen, 200 000 hl Spiritus verfügbar sein.

Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 3./4. 1913.

- 1a. A. 20 356. Entwässern von **Kohlenschlamm**. E. Abresch, Neustadt a. d. H. 27./3. 1911.
- 1a. S. 33 234. Vorr. z. Gew. der **Kohle** aus den abgehenden Schlämmen und zum Aufbereiten von Feinkohlen u. dgl. J. Simon, Saarbrücken. 20./2. 1911.
- 1a. Sch. 39 395. Aufbereitung sulfidischer bzw. carbonat-sulfidischer **Erzschlämme** oder Erze nach dem Schwimmverf. K. Schick, Siegen i. W. 5./10. 1911.
- 4g. S. 36 619. **Luftgaslampe** mit über dem Brenner befindlichen Carburator. O. Setele u. Morel & Co., Prag. 28./6. 1912.
- 5d. C. 22 812. Ersticken von **Grubenexplosionen** durch nicht brennbaren Staub. R. Cremer, Highfield, Moortown-Leeds (Engl.). 20./1. 1913.
- 5d. Sch. 38 915. **Bergwerksversatzverf.** mittels Druckluft oder dgl. R. Scholz, Berlin-Borsigwalde. 28./7. 1911.
- 8a. R. 36 761. Schaumbhdg. v. **Textilfasern**, insbes. zum Entbasten von Seide. Ch. Ris, Basel. 22./11. 1912.
- 10a. W. 40 240. **Flammrohrkessel** für die Destillation der Rückstände der Petroleumdestillation bis zur Trockne bzw. bis zur Koksgewinnung; Zus. zu 255 118. J. Weiser, Mährisch-Schönberg. 17./7. 1911.
- 10b. L. 32 398. Brikettierung von **Ruß** ohne Bindemittel. K. Liese, Karlsruhe i. B., u. W. Walther, Ettlingen (Baden). 17./5. 1911.
- 12d. K. 52 212. Einr. zum Filtrieren von **Flüssigkeiten**, insbes. zum Entrahmen von Milch. J. J. Knöpfel, Zürich. 7./8. 1912. Priorität (Schweiz) vom 6./3. 1912 für den Anspruch 1.
- 12h. K. 49 328. Reaktionsprodukte mittels elektr. Entladungen in **Gasen**; Zus. z. Anm. K. 49 216. C. F. R. von Koch, Stockholm. 20./10. 1911.
- 12p. F. 34 204. **Anthrachinonacridincarbonsäure**. [By]. 29./3. 1912.
- 12p. F. 34 451. **1.7-Dimethylguanin**. [By]. 10./5. 1912.
- 12q. S. 35 125. Sulfosäuren der **Dioxybenzole**, ihrer Homologen und

Klasse:

- O-Alkyläther. Saccharinfabrik, A.-G. vorm. Fahlberg, List & Co., Salbke-Westerhüsen. 27./11. 1911.
- 15l. H. 57 528. Imprägnierung von **Holz** für die Herst. des Blindmaterials für die graphische Industrie. A. Henke, Wien. 17./4. 1912.
- 21b. W. 39 379. Gas- und flüssigkeitsdichter isolierender Abschluß der Pole elektr. Sammler. H. Wehrlin, Berlin-Steglitz. 25./3. 1912.
- 22a. Z. 7781. Therapeutisch wertvolle **Azofarbstoffverb.** R. J. Zink, Dresden. 13./3. 1912.
- 22b. G. 36 568. Graue bis schwarze **Küpenfarbstoffe**. [Basel]. 24./4. 1912.
- 22i. S. 35 073. Für Appreturzwecke geeignete dickflüssige Leg. aus indischem **Tragant**. E. Siefert-Schwab, Neunkirchen, N.-Österr. 23./11. 1911.
- 24e. St. 17 092. **Gaserzeugungsanlage**. Standard Gas Power Co., Atlanta, Georgia, V. St. A. 2./3. 1912.
- 24e. W. 39 057. Drehrost für **Gaserzeuger**, der von einem Kegel auf zylindrischem Sockel gebildet wird. J. Wingen, Lüttich. 8./2. 1912.
- 26c. C. 21 407. Selbsttätige Vorr. zum Erzeugen und Aufspeichern von **Luftgas**. G. Chotard u. L. Ch. Desfontaines, Paris. 22./12. 1911.
- 26d. G. 36 523. Vorr. zum Reinigen, Trocknen und Kühlen von **Gas**, namentlich Acetylgas. W. F. Green, Modesto, Calif., V. St. A. 17./4. 1912.
- 28a. St. 16 614. **Gerbende Stoffe**. E. Stiasny, Leeds. Engl. 11./9. 1911.
- 29b. M. 47 935. Viscose **Cellulose**sgg. aus Cellulose, Celluloseersatz o. dgl. und einer Kupfersalzsäure. O. Müller, Köln. 23./5. 1912.
- 29b. P. 26 087. Aufbereiten von **Textilfasern**. V. del Prato, geb. Viscardi, G. del Prato, V. del Prato, C. del Prato u. M. del Prato, Neapel. 6./12. 1910.
- 39a. R. 36 273. An der Oberfläche glatte und glänzende **Celluloidröhren**. Rhein. Gummi- & Celluloidfabrik, Mannheim-Neckarau. 10./9. 1912.
- 40c. K. 47 675. Bei unmittelbarer Elektrolyse der Salze pulverförmig ausfallende **Metalle** in massivem Zustande durch Elektrolysierung einer Mischung des betreffenden entwässerten Salzes m. Salzen v. elektropositiveren Metallen. A. Kratky, Wien und W. Brückner, Charlottenburg. 18./4. 1911.
- 45l. C. 21 648. Mittel zur Vertilgung von Larven und Puppen der **Stechmücke** u. ähnl. Insekten i. Wasser. A. Corti, Dübendorf-Zürich. 27./2. 1912.
- 53h. K. 46 513. Erhaltung des Geschmackes und Aromas der **Naturbutter** bei Speisefetten. Fa. A. Kaufmann Söhne, Mannheim-Industriehafen. 15./12. 1910.
- 57b. D. 28 188. **Lichtpauspapier**. Dürener Fabrik präparierter Papiere, G. m. b. H., Düren (Rhld.). 13./1. 1913.
- 57b. H. 57 534. **Röntgenaufnahmen** durch photograph. Aufnahme von Röntgenschirmbildern. E. Hartung, Neukölln. 16./4. 1912.
- 80b. G. 37 749. **Teerung** von kalten Straßenbaustoffen, wie Steinen. Ges. für Teerverwertung m. b. H., Duisburg-Meiderich. 23./10. 1912.

Patentliste des Auslandes.

Amerika: Veröffentlicht 11./3. 1913.

England: Veröffentlicht 3./4. 1913.

Frankreich: Erteilt 5.—8./3. 1913.

Holland: Einspruch 25./9. 1913.

Ungarn: Einspruch 15./5. 1913.

Metallurgie.

Amalgamator. S. W. Merrick, Madison, Wis. Amer. 1 055 777. Steigerung der Ausbeute an **Chrom** bei der aluminotherm. Herst. von kohlenstofffreiem Ferrochrom aus Chromeisenerz. Th. Goldschmidt A.-G. Engl. 18 671/1912.

App. zur elektrolyt. Raffination v. **Eisen**. Tischenko. Engl. 5855, 1912.

Konzentrieren von **Erz**. Appelqvist & Tyden. Engl. 402/1913. Wäscher für **Erz** und Kohle. H. W. Falker, Ashland, Pa. Amer. 1 055 730.

Bhdln. v. **Erzen**. C. Schick, Siegen. Amer. 1 055 495.

Erzklassierer. H. C. Gilbert, Denver, Colo. Amer. 1 055 737.

Erzwagen. G. E. Truax, Inglewood, Cal. Amer. 1 055 575.

Klassieren feinverteilten **Materialien**. Hitchcock. Frankr. 462 384.

Gießapp. F. Lloyd Mark. Übertr. The Ransom & Randolph Co., Toledo, Ohio. Amer. 1 055 343.

Verf. u. Vorr. zum Glätten von Sandformen für **Gießzwecke**. W. Mills, Ltd., & Mills. Engl. 6310/1912.

Wäscher für **Kohle** und **Erz**. H. W. Falker, Ashland, Pa. Amer. 1 055 731.

Kohlenbohrmaschine. J. G. Huntley, West Pittstonborough, Pa. Amer. 1 055 464.

Konzentrationsapp. Kestner. Engl. 21 548/1912.
Konzentrationsstische. Deister & Deister. Engl. 21 154/1912.
Raffinieren von **Kupfer.** Rockey & Eldridge. Engl. 12 168/1912.
App. z. Herst. v. Stäben, Röhren u. dgl. unmittelbar aus geschmolzenem **Metall.** Pehrson. Engl. 8485/1912.
Rückgew. des Überzuges u. Grundmaterials v. plattierten od. auf andere Weise mit **Metall** überzogenen Blechabfällen. M. O. Wurmbach, Berlin. Ung. W. 3172. Zus. zu 56 764.
Sogenannte Porenmetalle. H. I. Hannover, Kopenhagen. Ung. H. 4398.
App. z. gleichmäßigen elektrolyt. Bhdln. v. **Metallstreifen**, Draht unter fortlaufender Wirkung. Werth. Engl. 16 535/1912.
Verhindern der Korrosion unterirdischer **Metallteile.** C. Hering, Philadelphia, Pa. Amer. 1 055 327.
Primärbatterie. Ch. B. Schoenmehl, Waterbury, Conn. Amer. 1 055 560, 1 055 562, 1 055 563.
Elektromagnet. **Scheider.** Maschinenbauanstalt Humboldt, Frankfurt 452 548.
Verf. u. App. zum Spalten von **Schiefer.** Sudre. Engl. 9695/1912.
Mühlen zum Zerkleinern von **Schlacke**, Erz, Stein. Bradley Pulverizer Co. Engl. 24 436/1912.
Bhdln. von **Stahlgüssen.** B. Talbot, Woodburn, Darlington. Amer. 1 055 831.
Bhdlg. v. sulfidischen oder **Sulfocarbonatschlämmen** und Mineralien nach dem Schlämmen. Schick. Frankr. 452 346.
Verf. u. App. z. Gew. v. **Zink** aus Schlacke, Erzen u. a. zinkhaltigen Materialien. Timm. Engl. 5438/1913.

Anorganische Chemie.

Alkalihydrate mit Bleihydrat. Kersten. Frankr. 452 544.
Bariumoxyd. Chemische Fabrik Grünau Landshoff & Meyer A.-G., & Kirchner. Engl. 6176/1912.
Formen v. m. Luftabteilungen versehenen **Betonmauern.** Aktiebolaget Effektiv. Frankr. 452 367.
Elektrolyt. Verf. Ch. J. Reed, Philadelphia, Pa. Amer. 1 055 652, 1 055 653.
Entfernung der **Emalle** von emaillierten Gegenständen. G. Spitz. Übertr. Goldschmidt Detinning Co., Neu-York. Amer. 1 055 678.
Masse u. Verf. z. Gew. einer **Emallefläche.** Gaillard. Engl. 22 316/1912.
Komprimieren von **Gas** und Luft. Aumont. Engl. 21 837/1912.
App. für die endothermische Reaktion von **Gasen.** Lec. Engl. 23 459/1912.
App. zum Vereinigen von **Gasen** mit Flüssigkeiten, od. mit weichen oder körnigen Massen. De Kadt. Engl. 5773/1912.
Verf. u. Einr. z. mittelbaren oder unmittelbaren Bhdln. von beliebigen Materialien mit kalten oder warmen **Gasen** od. Flüssigkeiten i. ununterbrochenem Betrieb unt. Gew. der Destillate in einzelnen Fraktionen. A. Gogl, Vác. Ung. G. 3726.
App. zum Ausführen von **Gasreaktionen**, namentlich für die Herst. von Stickstoffoxyd im elektrischen Lichtbogen. W. Kochmann, Berlin. Amer. 1 055 331.
Gipsplatten. E. Bushman, Neu-York. Amer. 1 055 316.
Nutzbarmachen d. b. Brechen von **Kalkstein** sich ergebenden Kalksteinabfälle. A. Negro, Polgárdi. Ung. N. 1236.
Vanadiumhaltiger **Katalysator.** Soc. Anon. Conidelon. Engl. 5174/1913.
Klebemittel z. Zusammenkleben von Elektroden mit ihren Behältern bei elektr. Öfen. Ch. R. Joseph Louis, Kérousse. Ung. L. 3218.
Granulieren von **Kochsalz.** Intern. Salt Co. Ltd., London. Ung. S. 6596.
Kunststein. N. V. Handelsmaatschappij de Bas & Co., Batavia. Holland 80 Ned. — I. Gedeon u. G. Knoll, Budapest. Ung. G. 3697.
Mörtemühlen. Lewis. Engl. 9883/1912.
Durchsichtige **Quarzglassegegenstände.** Wolf-Burekhardt. Engl. 2150/1913.
Verteilung von **Sauerstoff.** Dragerwerk Heinr. & Bernh. Dräger. Frankr. 452 351.
Aufbringung von **Schleifmitteln** an Poliermaschinen. Hitchcock. Frankr. 452 383, 452 385.
Schwefel und Sulfate aus Polythionatlsgg. Feld. Engl. 10 147, 1912.
Gew. u. Bhdlg. **schweifliger Säure** aus technischen Öfen. Peniakoff. Engl. 21 476/1912.
Künstl. **Steine.** E. E. Hippe, Kopenhagen. Ung. H. 4439.
Haltbarmachen von **Wasserstoffsuperoxyd** u. a. aktiven Sauerstoff enthalt. Verbb. Deutsche Gold- & Silberscheideanstalt vorm. Röbber. Frankfurt a. M. Ung. G. 3818.
Spezialzement. Carlson. Frankr. 452 399.
Zinnchlorid. W. F. Doerflinger. Übertr. Niagara Alkali Co., Neu-York. Amer. 1 055 617, 1 055 727.

Brenn- und Leuchtstoffe; Beleuchtung; Öfen aller Art.

Acetylenentwickler. E. V. Pennigton, Mohawk, Tenn. Amer. 1 055 791.

Acetylenentwickler mit Tropfenzähler. Willocq, Regnault & Co. Frankr. Zus. 16 966/405 908.
Acetylenentwicklungsampe. F. E. Baldwin, Neu-York. Amer. Reissue 13 542.
Acetylenlampe. J. H. James. Übertr. Searchlight Gas Co., Chicago, Ill. Amer. 1 055 915.
Komprim. **Brennmateriäl.** Thomas & Hannay. Engl. 9065/1912.
Wetterfeste, kohlenstoffhalt. **Brennmateriäl** in bleibender Form u. Unschädlichmachung des in der Kohle enthaltenen Schwefels. Pollacsek. Engl. 8865/1912.
Gas. W. G. Laird. Übertr. The Improved Equipment Co. Neu-York. Amer. 1 055 334.
Fortlaufende Entwicklung von **Gas** oder Dämpfen in geschlossenen Birnen. Siemens & Halske A.-G. Frankr. 452 447.
Entdeckung brennbarer **Gase.** Philip & Steele. Engl. 27 281/1911.
Mischen v. **Gas** u. Luft z. Heizung. Hoeller. Frankr. 452 388.
App. zur Trennung des **Gases** von Flüssigkeit. G. L. McIntosh. Übertr. K. L. Byrne und R. C. Olmsted, Pasadena, Cal. Amer. 1 055 549.
Gaserzeuger. Cousin. Engl. 23 256/1912.
Verhinderung des Zurückschlagens in brennbaren **Gasmischungen.** Bone & McCourt. Engl. 6738/1912.
Gassystem. A. C. Roessler u. W. A. Armington. Übertr. Bay State Gas Co., Delaware. Amer. 1 055 657.
Elektrische **Glühlampen.** Co. Française pour L'Exploitation des Procédés Thomson-Houston. Frankr. 452 472, 452 473.
Heizen von Kesseln mit **Kohlenwasserstoffen.** K. M. Dahl. Übertr. Union Iron Works Co., San Francisco, Cal. Amer. 1 055 715.
App. zum Bhdln. von **Koks.** W. Feicks, Bethlehem, Pa. Amer. 1 055 456.
Entleeren senkrechter **Kokskammern.** Stettiner Schamottefabrik A.-G. vorm. Didier. Engl. 27 949/1912.
Lötrohr. Rincheval. Frankr. 452 379.
Vorr. zur rauch- und rußfreien Verbrennung der **Rauchgase** von Feuerungen aller Art. Co. Française des Brevets, Schaller & Sundt, Paris. Ung. Sch. 2645.

Öfen.

Drehofen zum Brennen von Kalkstein u. Kalksteinabfällen. A. Negro, Polgárdi. Ung. N. 1239.
Gasofen zum Schmelzen von Metallen. Rousseau. Frankr. Zus. 16 969/404 287.
Vorr. z. Beheizen senkrechter **Gasretorten.** H. J. Toogood. Übertr. R. Dempster & Sons, Ltd., Elland. Amer. 1 055 837.
Hochofenbeschickungsapp. J. W. Shook, Holt, Ala. Amer. 1 055 671.
Koksofen. A. O. Josen, Whitley-Bay. Ung. J. 1342. Zus. zu 55 884.
Koksretortenofen. Ch. H. Hughes. Übertr. Semet-Solvay Co., Syracuse, N. Y. Amer. 1 055 536.
Lötofen. F. H. Denicke, Mauston, Wis. Amer. 1 055 967.
Ofentür. B. Grant u. Ch. E. Slomke, Boissevain, Manitoba. Amer. 1 055 629.
Öfen. F. J. Zippler, Avalon, Pa. Amer. 1 055 589.
Verf. u. App. zum Betreiben elektr. **Öfen** f. d. Herst. v. Metallpulvern. Schoop. Engl. 5510/1913.
Trockenofen. E. A. Rummler. Übertr. The Wenborne-Karpen Dryer Co., West Virginia. Amer. 1 055 359.
Elektr. **Widerstandsöfen.** Ubbelohde. Engl. 9203/1912.

Organische Chemie.

Beeinflussen der Löslichkeit der **Acetylcellulosen.** [Schering] & Loose. Frankr. 452 374.
Ätzverf. Pilkington. Engl. 6115/1912.
Erhöhung der Elastizität der aus Lsgg. von **Albumin** in Ameisensäure gewonnenen Körper. G. Diesser, Zürich. Ung. D. 2153.
Entfernen von **Alkalien** aus Lsgg. La Soie Artificielle Soc. An. Française, Paris. Holland 741 Ned.
Lösen von Pflanzeneiweiß in **Ameisensäure.** G. Diesser, Zürich. Ung. D. 2154.
Substituierte Abkömmlinge der **Aminonaphtholsulfosäure.** [By]. Frankr. Zus. 16 991/451 872.
Asphalt. W. M. Burton, Chicago, Ill. Übertr. Standard Oil Co., Whiting, Ind. Amer. 1 055 707.
Erhitzen der schweren als **Brennmateriäl** in Dampftwicklern gebrauchten Öle. Yarrow. Frankr. 452 416.
Campher aus Borneol und Isoborneol. C. Ruder & Co. Engl. 24 779/1912.
Viscose **Celluloselsgg.** E. Bronnert. Übertr. Ver. Glanzstofffabriken A.-G., Elberfeld. Amer. 1 055 513.
1-Chlor-2-Amino-5-Naphthol-7-Sulfosäure. [By]. Engl. 14 151, 1912.
Dachbedeckungsmateriäl. W. H. Woerheide, St. Louis, Mo. Amer. 1 055 848.
Desinfektionsapp. Goodhue. Frankr. 452 512.

- Desinfektionskörper.** A. Lenkei u. B. Malcomes, Budapest. Ung. L. 3421.
Steigerung der bakterientötenden Kraft von **Desinfektionsmitteln.** Dr. K. H. Cederberg, Hagastrom, Gefle. Holland 640 Ned.
Verf. u. Verpackung z. Konservieren von **Eiern.** C. Cordes, Magdeburg. Ung. C. 2203.
Überführen koagulierter **Elweißstoffe** in ihren ursprünglichen Zustand. Rasche. Frankr. 452 565.
Konservieren von **Fellen** durch ultraviolette Strahlungen in Verb. mit Kälte. Haase. Frankr. 452 478.
Plastische Massen und unentzündliche **Films.** Soc. An. Le Camphre. Frankr. 452 432.
Filter für Brennöl. Dahl. Frankr. 452 347.
Konservieren frischer **Fische.** J. R. Henderson, London. Amer. 1 055 636.
Flüssigkeit zur Reinigung von Glasdächern. Schroeder. Frankr. 452 516.
Gärkufen. Deinhardt. Engl. 25 275/1912.
Konservieren grüner **Gemüse.** C. H. Plummer, Black River Falls, Wis. Amer. 1 055 353.
Gerbextrakte. Bebédát. Engl. 5369/1913.
Geschmackszusatz beim Brauen alkohol. **Getränke.** Gonville. Engl. 7616/1912.
Mahlen von **Getreide.** H. Backhaus, Oberhausen (Rheinland). Holland 966 Ned.
Masse zum Überziehen von **Gleitflächen.** S. H. Deuel, Chicago, Ill. Amer. 1 055 720.
Bhdl. d. menschlichen **Haares.** J. W. Freeman, Alleene, Ark. Amer. 1 055 972.
Umwandeln von **Halogenderivaten.** Fabriques De Produits De Chimie Organique De Laire. Frankr. 452 537.
Masse zur Bhdlg. von Eczemen und anderen **Hautkrankheiten.** Arnold. Engl. 2068/1913.
Hellmischung und Schutzstoff. Klopsch & Schiever. Engl. 19 445, 1912.
Poröses Material f. d. Mahlglieder von **Holländern.** Helin & Soderwall. Engl. 26 867/1912.
Gleichzeitiger Schutz von **Holz** gegen Fäulnis und leichte Entflammbarkeit. Grubenholz-Imprägnierung Berlin. Ung. G. 3691.
Trockner für **Holz.** A. D. Linn, Grand Rapids, Mich. Amer. 1 055 338, 1 055 339.
Zerkleinern von **Holz** zwecks Gew. verwertbarer Produkte. Von Walther. Frankr. 452 336.
Holzwohle. W. Denro, Simmersdorf. Ung. D. 1929.
Überziehen von **Kämmen** u. a. Celluloidgegenständen. Martin. Frankr. 452 342.
Verwertung von **Kautschukabfällen.** Wheeler, Löwenthal & Löwenthal. Frankr. 452 482.
Kautschukmassen. Ellis, Reeve & O'Neill. Engl. 11 406/1912.
Ketobasen und Ketodiamine der Formel
$$\text{CH}_3 - \text{CO} - \text{CH(R)} - \text{CH}_2 - \text{N}(\text{CH}_3)_2$$

und
$$\text{CH}_3 - \text{CO} - \text{C(R)} \begin{cases} \text{CH}_2 - \text{N} - (\text{CH}_3)_2 \\ \text{CH}_2 - \text{N} - (\text{CH}_3)_2 \end{cases}$$

(R = Wasserstoff oder Alkyl).
[By]. Engl. 25 963/1912.
Dichlorierte **Kohlenwasserstoffe**, deren Chloratome an verschiedenen Kohlenstoffatome gebunden sind. Perkin, Weizmann & Davies. Frankr. 452 503.
Oxydieren von **Kohlenwasserstoffen** mit Hilfe von befördernden Flächen. Soc. An. „Cava“. Frankr. 452 344.
Therm. Stabilisierung u. Verw. z. **Konservierung** verderblicher Produkte. Boudry. Frankr. 452 502.
Kunstleder. Chem. Technol. Studienges. m. b. H. Frankr. 452 380.
Geschmackloses u. geruchloses **Leicithin.** H. Buer, Köln. Amer. 1 055 514.
Gerben von poliertem **Leder.** Soc. Anon. des Matières Tannantes et Colorantes. Frankr. Zus. 16 959/396 025
Lederersatz. Deutsche Gasglühlicht A.-G. (Auerger.). Engl. 23 189/1912.
Löseapp. für **Leim.** H. Angebrandt, Jr., Toledo, Ohio. Amer. 1 055 506.
Zahnärztl. **Modelle.** P. Robin, Paris. Amer. 1 055 357.
Nährmittel. Brainin. Engl. 14 505/1912. — Brainin. Frankr. 452 450.
Nitrocellulose. Ver. Kunstseidefabriken A.-G. Engl. 5553/1913.
Organ. CO-Gruppen enthält. **Verbb.** Fabriques des Produits de Chimie Organique de Laine. Engl. 5533/1913.
Mit Wasser Emulsion bildende **Lsgg. organ. Verbb.** R. Vidal, Paris. Ung. V. 1360.
Patrone mit mehreren Zündungen. Kessler & Berger. Frankr. 452 529.
Photomechan. Verf. z. Herst. v. **Plaketten** und Reliefdruckplatten H. Borschel, Dresden. Ung. B. 5807.
Für beliebige Verwendungszwecke brauchbare **plastische Massen.** A. Baer, Potsdam. Ung. B. 6038.
Reinigen v. Rohsaft der **Bohrzuckerfabriken** nach dem Carbonatverf. J. S. de Haan, Klaten, Java, Nederlandsch Oost-Indië. Holland 1 Nederlandsch-Indië.
Fettsäurenartige Produkte aus Kohlenwasserstoffen. B. Benedix, Hamburg. Ung. B. 6118.
Tonen und Verstärken photograph. **Silberbilder.** Fischer. Engl. 5602/1913.
Brisante **Sprengstoffe** mit Pikrinsäure. Kolowratnik. Frankr. 452 554.
Zylindrisches Sieb zur Extraktion von **Stärke.** S. Aston. Frankr. 452 395.
Sterilliergefäß mit Wasserraum. L. A. J. M. Jansen, Arnhem. Holland 915 Ned.
Befreiung des **Tabaks** von Nicotin. J. Sartig. Übertr. The Kentucky Tobacco Product Co., New Jersey. Amer. 1 055 360.
Carburiertes **Wassergas.** Lafayette Daly Carroll. Übertr. A. G. Glasgow, Richmond, Va und Westminster. Amer. 1 055 317.
Beizen von **Welzen,** Gerste, Mais u. dgl. Samen zwecks Verhinderung des Brandes. Szendersky, Stajerlak. Ung. S. 5859.
Wursthülle. The William Davies Co. Ld. Frankr. 452 513.
Verb. d. Formaldehyds mit **Zucker.** R. Lauch u. F. Quade. Übertr. J. A. von Wülfig, Berlin. Amer. 1 055 405.
Dreiwalzenmühlen für **Zuckerrohr.** Mc Neil, Mc Neil & Mc Neil. Engl. 11 727/1912.
Mühlen für **Zuckerrohr.** Mc Neil, Mc Neil & Mc Neil. Engl. 6228, 1912.
Zündhütchen mit elektr. Zündung. Gaucher. Frankr. 452 444.
Zündsätze. C. Claessen, Berlin. Ung. C. 2265.
Farben; Faserstoffe; Textilindustrie.
Verf. zur Erz. von **Ätzeffekten.** [B]. Ung. A. 1563. Zus. zu 52 371.
Anthrachinonderivate. [B]. Frankr. 452 409.
Verb. d. **Anthrachinonreihe.** [B]. Engl. 8509/1912.
Antimonzinnober. [By]. Frankr. 452 406.
Gelbe bis rote **Beizenfarbstoffe.** E. Bodmer u. Ch. De La Harpe. Übertr. [Durand]. Amer. 1 055 864.
Orangerote bis blaurote **Beizenfarbstoffe.** Ch. De La Harpe u. E. Bodmer. Übertr. [Durand]. Amer. 1 055 885.
Weißer Farben. Callewaert & anr. Engl. 5696/1913.
Verw. von **Farbstoffen** zum Färben und Waschen. Heyl. Engl. 1088/1913.
Haarfarbe. H. Richez, Enghien-les-Bains. Amer. 1 055 355.
Schnell, hart u. elastisch trocknende Firnisse aus **Holzöl.** S. H. Cohn, Berlin-Neukölln. Holland 507 Ned.
Buntätzen von **Indigo** u. a. mit Reduktionsmitteln ätzbaren Färbungen mit Küpenfarbstoffen. Gebr. Enderlein, Wien. Ung. E. 1985.
Lacke aus Celluloseestern. [B]. Holland 913 Ned.
Graue bis schwarze Nuancen auf **Pflanzenfasern.** [B]. Frankr. 452 410.
Pigment. R. Bohn. Übertr. [B]. Amer. 1 055 701.
Zerkleinerung faseriger **Stoffe.** Stobie. Engl. 21 715/1912.
Drucken von **Textilgeweben.** Calico Printers' Association, Ltd. & Browning. Engl. 15 081/1912.
Wachseleinwand-Surrogat. W. Kaempfe, Großenhain. Ung. K. 5282.
Verschiedenes.
Akkumulator. M. Rotter. Übertr. Allis-Chalmers Co., Milwaukee Wis. Amer. 1 055 982. — Ph. K. Stern. Übertr. Monarch Storage Battery Co., Neu-York. Amer. 1 055 366.
Galvan. **Batterie.** Ch. B. Schoenmehl, Waterbury, Conn. Amer. 1 055 561.
Thermoelektr. **Batterie.** Groß. Engl. 25 372/1912.
Calorimeter. J. R. Bibbins. Übertr. The Colonial Trust Co., Pittsburgh, Pa. Amer. 1 055 699.
Verteilen von **Flüssigkeit** auf Filterschichten. Coombs. Frankr. 452 398.
App. zum Analysieren von **Gasen.** L. Sanders. Übertr. Sarco Fuel Saving & Engineering Co., Neu-York. Amer. 1 055 420.
App. z. Messen von **Hohlräumen** und Porosität von festem Material. Davenport. Engl. 10 585/1912.
Trennung **kolloidaler** und feinverteilter **Stoffe.** Schwerin. Engl. 24 666/1912.
App. u. Verf. z. Trocknen oder Bhdl. fester Materialien mit **Luft** oder Gasen. Mark Process Co. Engl. 6533/1912.
Elektroden für elektrolyt. **Meßinstrumente.** Hatfield & Chamberlain & Hookham, Ltd. Engl. 18 341/1912.
Elektr. **Trockenbatterie.** Bohle & „Volta“ Kommanditges. i. Elektr. Kleinbeleuchtung. Engl. 26 699/1912.